



Trumps Währungskrieg, Auszüge aus:



GABOR STEINGART

DAS MORNING BRIEFING

20.06.19

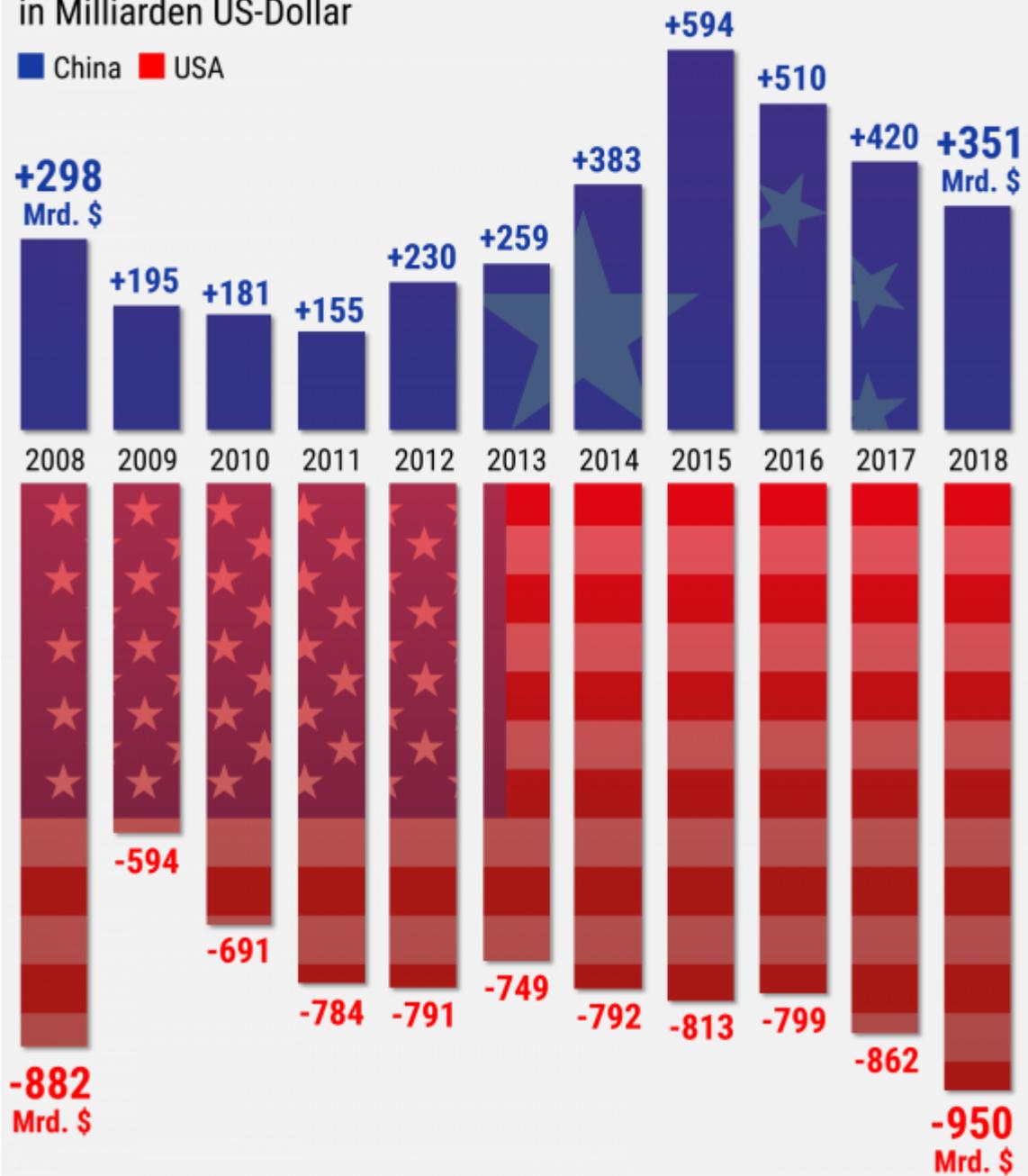
wir erleben in diesen Tagen die **Ausweitung der ökonomischen Kampfzone**: Neben dem Handelskrieg mit China und Europa hat **US-Präsident Donald Trump** nun auch die Eröffnungssalven für einen globalen Währungskrieg abgefeuert.

Der Frontabschnitt ist ein anderer, das Kriegsziel das gleiche: Trump will das wachsende **Handelsbilanzdefizit der USA**, das über die Erosion der Industriegesellschaft zur Importsucht führte, nicht länger als historische Zwangsläufigkeit akzeptieren.

Handelsbilanz: Das US-Dilemma

Weltweite Handelsbilanzsalden der USA und China seit 2008, in Milliarden US-Dollar

■ China ■ USA



Fakt ist: Im Zuge der neu verlegten **globalen Wertschöpfungsketten** entwickelten sich die Vereinigten Staaten vom wichtigsten Kreditgeber zum größten Schuldner der Welt. Der relative Abstieg der Mittelschicht setzte ein. Der Aufstieg Chinas verstetigte sich. Das Zeitalter der amerikanischen Übellaunigkeit begann. Trump ist der erste US-Präsident, der eine **ökonomische Schubumkehr** versucht. Das ist der Kern vom Kern seiner „Amerika-Zuerst“-Mission.

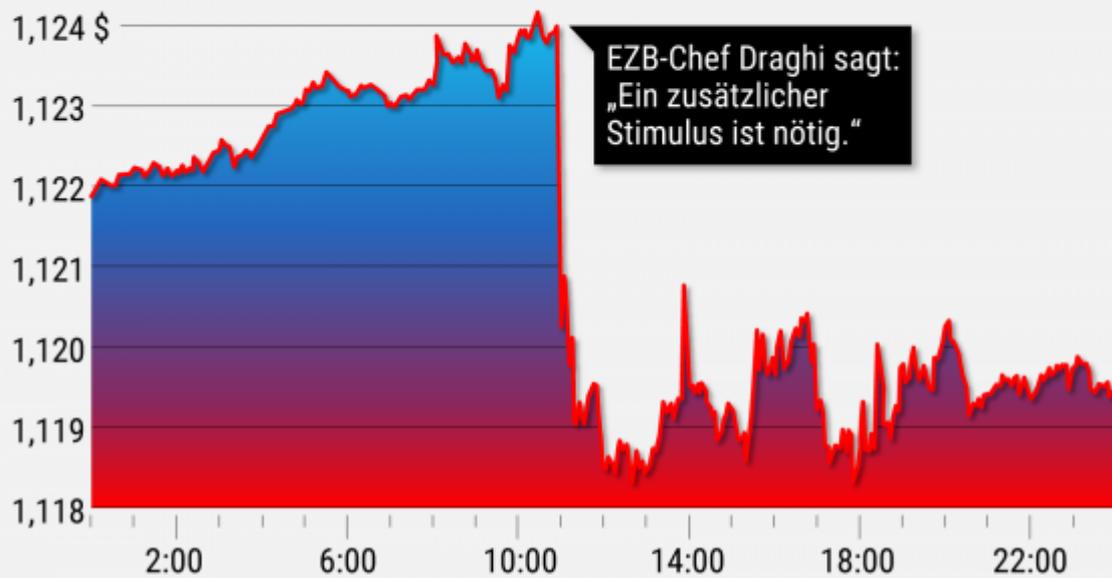
Die Flankierung der **aggressiven Handelspolitik** durch eine Politisierung der Wechselkurse ist nach Ansicht von Trump und seinen ökonomischen Beratern zwingend geboten. Auch über eine Neuauflage des Plaza-Abkommens vom September 1985 wird im Weißen Haus nachgedacht. Damals einigten sich die USA, Frankreich, Deutschland, Japan und Großbritannien auf eine kontrollierte Intervention in die Währungsmärkte, um eine Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Yen und der Deutschen Mark zu erreichen. **Der Dollarkurs sank – die Exporte stiegen.** Ein **Plaza-Abkommen 2.0** müsste auch die Unterschrift der Chinesen tragen.

Aufmerksam verfolgt man an der **Wall Street** die Ernsthaftigkeit dieses Politikansatzes. „Der globale Währungskrieg ist noch nicht ausgebrochen“, sagt César Rojas Flores, Citigroup-Ökonom in der Abteilung *Global Markets*, „aber man bereitet den Boden vor und die Instrumente werden präpariert.“

Der währungspolitische Gegner der USA ist kein abstrakter. Er besitzt für Trump drei Gesichter:

Wechselkurs: Der Draghi-Moment

Euro-US-Dollar-Kurs am 18.6.2019, in US-Dollar



Infografik: Media Pioneer

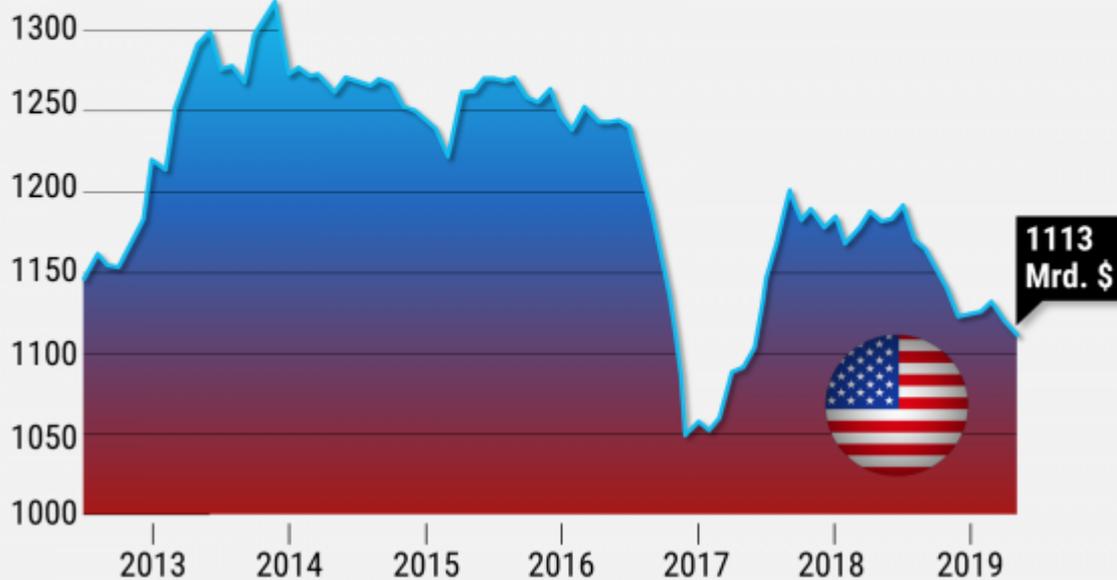
Quelle: Bloomberg

► Eines sieht aus wie das von **EZB-Chef Mario Draghi**, der alles tut, um die Konjunktur in Europa stabil und den Euro gegenüber dem US-Dollar niedrig zu halten. Nach der Ankündigung vom Dienstag, ein „zusätzlicher Stimulus“ sei nötig, sackte der Euro gegenüber dem Dollar unter die Marke von 1,12 US-Dollar.

Für Amerikas Exporteure war das eine schlechte Nachricht, weshalb Trump unmittelbar einen Tweet absetzte: Mario Draghis Entscheidung macht es „unfairerweise einfacher für die Europäer, gegen Amerika zu bestehen. Und sie kommen mit dieser Politik immer wieder davon, seit Jahren, gemeinsam mit China und anderen.“

Peking stößt US-Anleihen ab

US-Staatsanleihen im chinesischen Besitz, in Milliarden US-Dollar



Infografik: Media Pioneer

Quelle: Bloomberg

► Das andere unfreundliche Gesicht sieht aus wie das des **chinesischen Partei- und Staatschefs Xi Jinping**. Seine Exportmaschinerie schädigt die US-Industrie – auch mit Preisdumping und der Verletzung geistigen Eigentums. Außerdem versucht China flankierend, die eigene Währung international zu etablieren und dem US-Dollar als Weltwährung Reputationsschäden hinzuzufügen. Allein im April warf man aus den eigenen Währungsreserven US-Staatsanleihen im Wert von 7,5 Milliarden US-Dollar auf den Markt.

US-Dollar steigt: Das Handelshemmnis

FED-Index: Wertentwicklung
des US-Dollars gegenüber
ausländischen Währungen,
in Punkten



Infografik: Media Pioneer

Quelle: Bloomberg

► Als dritten Gegner sieht Trump ausgerechnet **den eigenen Notenbank-Chef Jerome Powell**, der tatenlos zuschaut, wie das Ausland seine Währungen beeinflusst und der hochbewertete US-Dollar der Exportnation Amerika die Luft zum Atmen nimmt. Der für das Weiße Haus entscheidende Index stammt von der US-Notenbank Federal Reserve selbst und zeigt (siehe Grafik), wie **der Dollar gegenüber allen relevanten anderen Währungen ständig zulegt**. Dieser Aufstieg des Dollar – so Trump – folgt nicht dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, sondern zeige vielmehr den Einsatz der Währungspolitik als Waffe. Und wer das nicht begreift, wie der amerikanische Notenbankchef, steht beim Präsidenten auf der Abschussliste. „Ich bin fertig mit Ihnen“, herrschte ihn Trump in einem Telefonat an.

Diese drei Gegner – die manipulativen Chinesen, die egoistischen Europäer und der naive Fed-Chef – erzielen aus Sicht des Trump-Lagers **schwere Wirkungstreffer**. Die Handelsbilanz, die China als Gewinner und Amerika als Verlierer der Globalisierung ausweist, erscheint in dieser Lesart als Dokument des ökonomischen Grauens und des Versagens der politischen Klasse.

Warum wird das hier so ausführlich beschrieben? Ganz einfach: Man muss Trumps aggressive wirtschaftspolitische Konzeptionen nicht teilen. Aber man sollte sie kennen und verstehen. Die vorsätzliche Ahnungslosigkeit der Berliner Regierung dient den deutschen Klischees, aber nicht den deutschen Interessen.



Jetzt kostenlos das Morning Briefing abonnieren!

Ab heute starten wir gemeinsam in den Tag.
Lesen oder hören Sie täglich das Morning Briefing als Newsletter oder als Podcast.
Präzise. Humorvoll. Und garantiert unabhängig.
Ich freue mich auf Sie.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gabor Steingart'.

<https://www.gaborsteingart.com/newsletter-abonnieren/>